

Marktgemeinde
Mooskirchen

BEST PRACTICE

Immer wieder kommt es in Wohnhäusern und Wohnungen zu Bränden, die schwere Schäden verursachen und leider auch Todesopfer fordern. Die weststeirische Marktgemeinde Mooskirchen geht mit bestem Beispiel voran und investiert umfassend in den vorbeugenden Brandschutz. Neben Initiativen mit Gratis-Rauchwarnmeldern für alle Gemeindeglieder wurden das Gemeindeamt, der Kindergarten und die Gebäude der Feuerwehr mit vernetzten Rauchwarnmelder-Lösungen ausgestattet.



Der große Vorteil einer Gemeinde mit regem Vereinsleben ist der, dass jeder jeden kennt, die Wege kurz sind und vieles mit regionalen Partnern umgesetzt werden kann. „Mir ist ganz wichtig, dass jeder seine Vorschläge präsentieren und sein Wissen einbringen kann“, unterstreicht Bürgermeister Engelbert Huber seine Aufgeschlossenheit bezüglich neuen Ideen und Verbesse-

rungsvorschlägen. Huber, der selbst lange Zeit als Bereichsfeuerwehrkommandant hohe Verantwortung innehatte, liegt der vorbeugende Brandschutz ganz besonders am Herzen. „Ich habe immer wieder erleben müssen, welche tragischen Folgen ein Brand verursachen kann, wie Menschen im Brandrauch ersticken mussten. Dabei könnte das mit geringem Aufwand verhindert werden.“

Als Bürgermeister und somit Vertreter der Baubehörde hat er schon vor 15 Jahren damit begonnen, jedem Gemeindeglieder, der eine Benützungsbewilligung erhalten hat, drei Rauchwarnmelder inklusive Montage zu schenken – als Startschuss für die Sicherheit seiner Bürger. Seither gibt es regelmäßig Aktionen mit Gratis-Rauchwarnmeldern und Info-Veranstaltungen zum Thema Zivilschutz.

»Ich werde an dem Thema mit Sicherheit dranbleiben. Auch wenn die Gesetzgebung noch hinterherhinkt, der Schutz meiner Mooskirchner steht für mich an erster Stelle!«

Bürgermeister Engelbert Huber



Mit bestem Beispiel voran. Bei aller Fürsorge für die Gemeindeglieder kommt aber auch der Schutz anderer neuralgischer Gebäude nicht zu kurz. Bürgermeister Huber als Befürworter und engagierter Unterstützer beauftragte den ortsansässigen Elektrotechniker Stefan Hojnik, den Kindergarten, das Gemeindeamt und auch das Rüsthaus der FF Mooskirchen mit Rauchwarnmeldern auszustatten. „Teilweise gab es veraltete Anlagen, die dringend auf den aktuellen Stand gebracht werden mussten. Wo es möglich und sinnvoll war, wurden die Rauchwarnmelder in eine bereits bestehende Gebäudesystemtechnik integriert“, berichtet Hojnik. Als Gerald Rausch, Vertriebsleiter von Ei Electronics Österreich und „neuer Mooskirchner“, von den Plänen erfuhr, brachte er sich mit seinem Know-how mit ein, und gemeinsam entstand ein umfassendes, durchdachtes Konzept mit großer Vorbildwirkung.

Das Gemeindeamt. Im Gebäude befindet sich neben den Räumlichkeiten der Behörde auch ein Postpartner, es herrscht hier reger Kundenkontakt. Der Schutz der Kunden und Mitarbeiter hat also oberste Priorität. Zusätzlich werden hier auch Dokumente verwahrt, die brandsicher gelagert werden müssen. Gefordert war also eine Lösung, die auch nachts das Gebäude schützt sowie Autarkie bei Stromausfall bietet. Man entschied sich für eine funkvernetzte Rauchwarnmelder-Lösung mit Anbindung an die bestehende Alarmanlage. Es wurden elf Stück Rauchwarnmelder Ei650iW samt Funkmodulen Ei600MRF, einem Ei450-Alarm-Controller und einem Ei414-Koppelmodul verbaut.

Wird von einem der Rauchwarnmelder Brandrauch detektiert, wird das über das Koppelmodul an den Eingangskontakt der Alarmanlage übergeben. Dort erfolgt über eine Caller-Funktion die Alarmierung der hinterlegten Kontaktpersonen über Telefon. Der im Koppelmodul integrierte Pufferakku garantiert auch bei Stromausfall die Einsatzbereitschaft für mindestens 30 Tage.

Der Kindergarten. Die ehemalige Volksschule wurde umgebaut und saniert und wird nun als Kindergarten genutzt. Da sich das Gebäude über zwei Geschosse und ein gemeinsames Stiegenhaus erstreckt, sollte eine vernetzte Lösung die Sicherheit der Kinder und des Betreuungspersonals gewährleisten. Die bisherige Ausstattung mit Einzelmeldern mit tauschbarer 9V-Batterie entsprach längst nicht mehr den aktuellen Sicherheitsstandards, eine funkvernetzte Lösung mit Ei650iW-10-Jahresmeldern inkl. Ei600MRF-Funkmodulen löste das alte System ab. Zusätzlich wurde in jedem Stockwerk je ein Ei450-Alarm-Controller installiert, der es im Alarmierungsfall unter anderem ermöglicht, den auslösenden Melder schnell zu orten. Montiert wurden die Geräte in den einzelnen Gruppenräumen, den Aufenthaltsräumen, den Gängen und Fluchtwegen.

Die Freiwillige Feuerwehr. „Mooskirchen ist in vielem Vorreiter, besonders aber im Bereich der Feuerwehr“, ist Kommandant Josef Pirstinger stolz. Umso erstaunlicher war es, dass die Räumlichkeiten der Feuerwehr selbst bis vor Kurzem keinen Schutz vor einem Brand hatten. „Unser Gebäude ist nicht

permanent besetzt, wenn es da unbemerkt zu einem Brand käme, wäre das mehr als peinlich“, gesteht Pirstinger die Versäumnisse in Bezug auf den Eigenschutz der Feuerwehr.

Stefan Hojnik, selbst aktives Mitglied der FF Mooskirchen, warnt: „Die größte Gefahr geht von der Fahrzeughalle aus. Die Fahrzeuge und Geräte müssen ständig geladen werden, um einsatzfähig zu sein. Das ist gefährlich, es gibt aber leider keine andere Lösung. Immer wieder passiert es, dass dadurch eine Batterie überhitzt und es zum Brand kommen kann.“

Da die FF Mooskirchen bereits mit einer Gebäudesystemtechnik ausgestattet war, lag es nahe, diese um eine vernetzte Rauchwarnmelder-Lösung zu erweitern. Die Fahrzeughalle und die Räume des Hauptgebäudes inklusive Seminarräumen, Küche, Garderoben und Aufenthaltsräumen wurden mit insgesamt 23 Stück Ei650iW-Rauchwarnmeldern samt Ei600MRF Funkmodulen ausgestattet. Im Heizraum wurde zusätzlich ein Ei208iDW-Kohlenmonoxid-Warnmelder installiert. Auch das Nebengebäude, das als Fahrzeughalle und Lager genutzt wird, sollte in das Netzwerk mit eingebunden werden. Da dieses Gebäude jedoch nicht beheizt wird, um aber trotzdem die volle Lebensdauer der Rauchwarnmelder garantieren zu

können, entschied man sich dort für den Einsatz von fünf Stück Ei3016-230V-Meldern. Diese sind per Draht miteinander verbunden, einer davon fungiert mit dem Ei3000MRF-Funkmodul als Hybridmelder und Schnittstelle zum Hauptgebäude. Über ein Ei414-Koppelmodul, welches auch Teil des Funknetzwerks ist, erfolgt die Anbindung an die bestehende Loxone-Anlage. Diese setzt im Alarmfall über die Caller-Funktion die Anrufrkette in Gang.

Sicher in die Zukunft. Mit vereinten Kräften wurde innerhalb kürzester Zeit in der kleinen 2.200-Seelen-Gemeinde Mooskirchen Großes geleistet. „Jedes Objekt hat eigene Anforderungen und bietet immer neue Herausforderungen. Ich habe schon in einigen Projekten Ei Electronics-Produkte verbaut und habe damit sehr gute Erfahrungen gemacht“, freut sich Hojnik über die zuverlässigen Produkte des europäischen Marktführers. Gerald Rausch ergänzt: „Gerade bei Sanierungen oder Nachrüstungen können funkvernetzte Lösungen ihr Potenzial ausspielen. Mit dem Koppelmodul ist die Anbindung an eine bereits bestehende Gebäudesystemtechnik kein Problem.“ Bürgermeister Huber gibt sich jedenfalls kämpferisch: „Ich werde an dem Thema mit Sicherheit dranbleiben. Auch wenn die Gesetzgebung noch hinterherhinkt, der Schutz meiner Mooskirchner steht für mich an erster Stelle!“ ●

Die Fahrzeughalle birgt das größte Gefahrenpotenzial in Bezug auf die Entstehung eines Brandes (v.l. Gerald Rausch, Feuerwehrkommandant Josef Pirstinger, Stefan Hojnik) ↓

